„Diesen Roman muss man lesen.“
CHRISTINE WESTERMANN, WDR2

73762 / € 9,00 [D]

btb
www.btb-verlag.de

Ein überbordender, verschwenderischer, burlesker und tragikomischer Roman über eine außergewöhnliche Kindheit unter außergewöhnlichen Umständen; über den brutalen Verlust des Vertrauten und über das unzerstörbare Vertrauen in das Erzählen.

„Weitherzig, rasant, mutig. Es steht vieles darin, das wir unbedingt jetzt wissen sollten.“ FRANKFURTER RUNDSCHAU

Die französische Autorin NDiaye: Kühler, kafkaesker Stil

Bordeaux im Nebel

Marie NDiaye erzählt in „Mein Herz in der Enge“ von verschwimmenden Wahrheiten.

Als „trübsinnig und enervierend“ habe sie die Stimmung in Frankreich empfunden, erzählt Marie NDiaye, „besonders seit der Wahl von Sarkozy“. Deshalb kehrte die Schriftstellerin ihrem Heimatland vor einem Jahr den Rücken und zog mit ihrem Mann und den drei Kindern nach Berlin. Diese Stadt wirke anregend und gastfreundlich auf sie. Doch ihr neuer, achter Roman „Mein Herz in der Enge“ spielt in Frankreich, in Bordeaux, der heiteren Hafenstadt im Südwesten, die in diesem Buch allerdings kaum wiederzuerkennen ist: „Hinter dem Fenster, wie zur Zeit immer, der dicke Nebel mit dem sanft schlickigen Geruch“. Von einem Tag auf den anderen verstehen die Grundschullehrerin Nadia und ihr Mann Ange, ein Paar mittleren Alters, die Welt nicht mehr. Die Kollegen, Nachbarn und Schulkinder weichen ihrem Blick aus oder greifen sie grundlos tätlich an. Gleichzeitig schleicht sich ein höchst unangenehmer Monsieur Noget bei ihnen ein. Mit dem zunehmenden Nebel verschwimmen alle möglichen Erklärungen, unter dem dünnen Firnis der Zivilisation brechen Zorn und Ohnmacht durch. „Es ist mein erstes Buch in Ich-Form und im Präsens, daher erlaubt es seiner Erzählerin keine nachträglichen Betrachtungen“, erklärt Marie NDiaye ihre Gestaltung der verstörten Nadia. Die unter anderem mit dem Prix Femina ausgezeichnete Autorin empfindet das Attribut „kafkaesk“ für ihren kühlen Stil als Kompliment. 1967 wurde sie in Pithiviers in der Nähe von Orléans geboren; ihren senegalesischen Vater lernte sie erst mit elf kennen. Häufig thematisiert Marie NDiaye, eine „mistress of suspense“, Rituale der Ausschließung, die sich körperlich manifestieren. Diese Kunst erreicht in „Mein Herz in der Enge“ ihren unheimlichen Gipfel. KATRIN HILLGRUBER

Marie NDiaye: „Mein Herz in der Enge“. *Aus dem Französischen von Claudia Kalscheuer. Suhrkamp, Frankfurt/M.; 288 Seiten; 22,80 Euro.*

FOTO: GINIES / SIPA PRESS